

## Norden und Norddeich

### Sehenswertes

#### Westgaster Mühle

Der dreistöckige Galerieholländer aus dem Jahr 1863 ist noch voll funktionstüchtig: Von Juli bis September wird donnerstags von 15 bis 17 Uhr Korn gemahlen. Angegliedert sind eine Teestube und ein Landladen. Norden, Alleestr. 65, Mo-Fr 10-12.30 und 15-18 Uhr, Eintritt frei

#### Seehundaufzucht- und -forschungsstation im Nationalparkhaus

Jedes Jahr werden hier zwischen 20 und 50 mutterlos aufgefundene Seehundbabys oder kranke Seehunde so lange gepflegt, bis sie wieder ausgewildert werden können. Wenn nötig, versorgt man hier aber auch verletzte Delphine und Kleinwale. Besucher können die Tiere durch Glasscheiben aus nächster Nähe beobachten und zwei- bis dreimal täglich bei den Fütterungen zusehen. Interessant ist auch das Nationalparkhaus mit seiner großen Sammlung ausgestopfter Vögel. Norddeich, Dörper Weg 22, Tel. 04931/89 19, tgl. 10-17 Uhr, 2 Euro, [www.seehundstation-norddeich.de](http://www.seehundstation-norddeich.de)

#### Schöninghsches Haus

Schönstes Haus der Stadt ist das 1576 im Stil der Renaissance errichtete, vierstöckige Patrizierhaus mit seinem reich geschmückten Staffelgiebel. Norden, Osterstr. 5

#### St.-Ludgeri-Kirche

Ostfrieslands größte mittelalterliche Kirche besteht aus einem romanischen Langhaus aus dem 13. Jh. und einem hoch aufragenden gotischen Chor aus dem 15. Jh. Ein akustischer Genuss ist der Klang der restaurierten Arp-Schnitger-Orgel aus dem 17. Jh. Norden, Am Markt, Mo-Sa 10-12.30, Di-Fr auch 15-17 Uhr, Führungen Di und Do 16 Uhr, Gottesdienst So 10 Uhr

## Emden

### Sehenswertes

#### VW-Werk

Emdens wichtigster Industriebetrieb. Werksbesichtigung gratis nach telefonischer Anmeldung Mo-Do 9.30 und 13.30 Uhr, Tel. 04921/86 23 90, Fax 86 37 56

#### Stadtführungen

April-Okt. Sa 11 Uhr, Treffpunkt Infopavillon am Stadtgarten, 3 Euro

#### Museumsschiffe

Im Ratsdelft liegen drei alte Schiffe, die besichtigt werden können: der hölzerne Segellogger AE7 Stadt Emden, der zum Heringsfang in der Nordsee eingesetzt wurde, der Seenotrettungskreuzer Georg Breusing, der von 1963 bis 1988 auf Borkum stationiert war, und das Feuerschiff Deutsche Bucht, das 1918 in Dienst gestellt wurde. Heute kann man sich an Bord trauen lassen. Ratsdelft, Tel. 04921/232 85, April-Okt. Mo-Fr 10-13 und 14.30-17, Sa/So 11-13 Uhr, Einzeleintritt je Schiff 1,50-2 Euro

#### Hafenrundfahrten

Fahrt in den Emder Außenhafen und zur Autoverladeranlage. Tel. 04921/89 07 22, [www.ag-ems.de](http://www.ag-ems.de), Osterferien-Ende Okt. mehrmals tgl. ab Delfttreppe, 10 Euro

## Greetsiel

Sehenswertes

### Zwillingsmühlen

Zwei zweistöckige Galerieholländer aus dem 18. und 19. Jh., die eine rot, die andere grün, stehen am grünen Ufer des Neuen Greetsieler Tiefs. Die eine wird heute als Teestube genutzt (tgl. 13-18 Uhr), die andere als Museumsmühle (Tel. 04926/890, Ostern-Okt. Mo-Sa 8 bis 18, im Winter bis 16.30, So 12 bis 18 Uhr, einstündige Führungen Mi und Sa 14 Uhr, 1 Euro).

### Naturkundliche Wanderungen

Mitarbeiter des Nationalparkhauses bieten individuelle Wanderungen und Fahrradtouren an: durch das Naturschutzgebiet Leyhörn, durchs Watt, über die Salzwiesen oder zur Vogelbeobachtung. Mo 15 und Do 10.30 Uhr, Tel. 04926/20 41

### Kanalfahrten

Etwa einstündige Fahrten über Tiefs und Kanäle der Krummhörn mit qualifizierten Erklärungen. Ostern-Okt. tgl. 10.30, 11.30 und 12.30 Uhr ab Zwillingsmühle, Tel. 04926/763

## Dornum und Dornumersiel

Museen

### Oma-Freese-Huus

Kleine Heimatstube, u. a. mit einer komplett eingerichteten Schuhmacherwerkstatt und einer alten Küche mit offener Feuerstelle. Dornum, Gartenstr. 1, Tel. 04933/13 43, Pfingsten-Sept. Di und Do 11-12 und 15-17, So 15-17 Uhr, Eintritt frei, Spende erbeten

### Nordseehaus

Thema der Ausstellung sind die Lebensformen des Wattenmeers und ihre Gefährdung durch Umweltverschmutzung. In der Saison Zusatzausstellung zur Geschichte des Doppelortes Dornumer- und Westeraccumersiel. Dornumersiel, Oll Deep 7, Tel. 04933/15 65, Di-Fr 9-17, Sa/So 13-17 Uhr, Eintritt frei

## Esens und Bengersiel

Museen

### Museum Leben am Meer

In der 150 Jahre alten Peldemühle wird die Siedlungsgeschichte des Harlingerlandes dokumentiert. Spektakulärstes Objekt ist ein im Watt gefundenes Frauenskelett. Besondere Attraktionen sind außerdem eine historische Uhrmacherwerkstatt und ein Fliesenzimmer mit über 1000 alten Kacheln. Esens, Walpurgisstr., Tel. 04971/52 32, Mitte März bis Okt. Di-So 10-12 und 14-17 Uhr, Führungen Mi 15 Uhr, 2 Euro

### Holarium

Mehr als 200 Hologramme zum Anschauen und allerlei Hologramme zum Kaufen. Esens, Kirchplatz 2, Tel. 04489/51 98, [www.holarium.de](http://www.holarium.de), Ostern-Okt. Mi-Mo 10-13 und 14-18 Uhr, 3 Euro

### Bernsteinmuseum

Siegfried von Esmarch, der selbst Schmuck aus Bernstein herstellt, präsentiert auf zwei Etagen edle Stücke und informiert über Entstehung, Gewinnung und Bearbeitung von Bernstein. Esens, Herdestr. 14, Tel. 04971/22 78, [www.bernsteinhuus.de](http://www.bernsteinhuus.de), Ostern-Okt. Mo-Fr 9-18, Sa 9-13 Uhr, Nov.-Ostern Mo-Fr 9.30-13 und 14.30-18, Sa 9.30-13 Uhr, 2 Euro

### August-Gottschalk-Haus

Das kleine Museum erinnert an die Geschichte der Juden der Stadt. Zu Beginn der Nazizeit lebten noch 85 in Esens, die Hälfte von ihnen kam in den Vernichtungslagern der Faschisten um. Esens, Burgstr. 8, Tel. 04971/23 06, April-Okt. Di, Do, So 15-18 Uhr, 2 Euro

### Dornum und Dornumersiel

Ziele in der Umgebung

#### Westeraccum

Auf dem Friedhof der Dorfkirche stehen zahlreiche alte und auch neue Grabsteine mit besonders schönen Reliefs von Segelschiffen. Andere sind mit Engelsköpfen oder mit der Hand Gottes geschmückt. Kirchstr., frei zugänglich

#### Baltrum

Auf der kleinsten der Ostfriesischen Inseln (540 Ew., 6,5 km<sup>2</sup> klein) tragen die Straßen keine Namen - die Hausnummern werden chronologisch quer durch den Ort vergeben. Der liegt inmitten niedriger Dünen; die Häuser sind auf Dünen und in Dünentäler hineingebaut. Im Ort sind die Alte Kirche (Haus 8, Westdorf) aus dem Jahr 1830, die 1888 erbaute alte Inselschule gleich daneben und die moderne, reetgedeckte Katholische Inselkirche (Haus 34, Westdorf) sehenswert. Sie ist mit 14 schönen bunten Glasfenstern geschmückt. Schönste Landschaft ist das 1000 m lange und bis zu 300 m breite Dünental. Abfahrtshafen für Baltrum ist Neßmersiel, der Fahrplan ist tidenabhängig (Auskunft Tel. 04939/913 00, [www.baltrum.de](http://www.baltrum.de)).

#### Greetsiel

Ziele in der Umgebung

#### Rysum

Das schönste Warfendorf der Krummhörn träumt noch immer abseits des Massentourismus vor sich hin. Stille liegt in den schmalen Gassen. Dass Rysum ein kreisrundes Dorf ist, erkennt man nur, wenn man es auf der Äußeren Ringstraße umrundet, die am Wegweiser zum Parkplatz und zum Landgasthaus Rysumer Plaats beginnt. Im Dorf stehen eine 1989 wieder aufgebaute Windmühle (Schlüssel im Mühlenhaus nebenan) mit intaktem Mahlwerk und eine Kirche aus dem 15. Jh., deren Orgel von 1457 als älteste noch bespielbare der Welt gilt.

#### Campen

Unmittelbar an der Landstraße, die Campen streift, illustriert das Ostfriesische Landwirtschaftsmuseum (Tel. 04927/12 82, Mitte Mai-Mitte Okt. Di-Fr 10-13 und 14-17 Uhr, Sa/So 14-17 Uhr, 2,10 Euro) mit etwa 500 alten Geräten die Landwirtschaftstechnik der Dreißiger- bis Fünfzigerjahre. Am Museum zweigt eine Stichstraße zum Campener Leuchtturm von 1892 ab, in dem 320 Stufen zu einer Aussichtsplattform hinaufführen (Tel. 04926/91 88 19, Ostern bis Okt. Mo, Di, Mi, Fr, Sa 14-16, So 10-12 und 14-16 Uhr, 2 Euro).

### Feste und sonstige Ereignisse

**Nordseewoche Helgoland in der dritten Maidekade:** die größte Segelsportveranstaltung an der Nordsee.

**Matjestage Emden am letzten Maiwochenende:** viel frischer Matjes, ein Volksfest und über 100 Traditionsschiffe im Alten Binnenhafen und am Ratsdelft.

**Drachen- und Zirkusfestival Butjadingen an Pfingsten in Burhave:** jeden Tag Drachen in der Luft und viele Varieté-künstler in kleinen Zirkuszelten.

**Woche an der Jade in Wilhelmshaven am ersten Juliwochenende:** Kulturcocktail aus mehr als 400 Programmpunkten. Sieben Open-Air-Bühnen, Schiffsbesichtigungen, Großsegler und zum Abschluss am Sonntag ein Feuerwerk.

**Schützenfest in Esens vom zweiten Freitag im Juli bis zum darauf folgenden Dienstag:** Schausteller und Fahrgeschäfte, großes Festzelt. Montagmorgen Festumzug, abends Königsball.

**Musikalischer Sommer drei Wochen Ende Juli/Anfang August:** 30-mal klassische Musik an verschiedenen Veranstaltungsorten (u. a. Aurich, Dangast, Emden, Leer) in Ostfriesland. Programm im Internet unter [www.ostfriesischelandschaft.de](http://www.ostfriesischelandschaft.de).

**Hafenfest Carolinensiel am ersten Augustwochenende** mit Feuerwerksspektakel »Hafen in Flammen« am Samstag.

**Fuchsienschau in Ihlowferhn bei Aurich in der ersten Augushälfte in der Gärtnerei Kuhlmann:** über 200 blühende Fuchsiensorten auf 7500 m<sup>2</sup> begeistern Blumenfreunde.

**Drachenspektakel Cuxhaven Anfang August in Altenbruch:** Über 1000 Teilnehmer lassen Drachen steigen und hören Rockmusik am Strand.

**Windjammertreffen: Vom 15. bis 18. August 2004** liegen im Rahmen des STI Tall Ships' Race bis zu 80 Großsegler und andere historische Segelschiffe in Cuxhaven. Über 200 Windjammer aus aller Welt werden vom 10. bis 14. August 2005 auf der Sail Bremerhaven erwartet.

**Stadtfest in Aurich: ein Freitag und Samstag Mitte August.** Livemusik auf über zehn Bühnen. **Traditionelle Korsofahrt Greetsiel an einem Samstag Mitte August.** Mehr Kutter als hier sind nirgends an der Küste unterwegs.

**Kutterrennen Neuharlingersiel in der zweiten Augushälfte:** Bunt geflaggte Kutter liefern sich Wettfahrten, zahlende Gäste sind mit an Bord.

**Fischkutterkorso Norddeich am vorletzten Samstag im August im Westhafen.** Shantys, Marktstände und Kutterfahrten.

**Folklorefestival Cuxhaven am ersten Septembersonntag** im Kurpark und im Fort Kugelbake: Musik aus Norddeutschland.

**Gallimarkt in Leer Mitte Oktober:** größtes Volksfest Ostfrieslands; am ersten Tag verbunden mit einem großen Viehmarkt.

### Seehunde

Von fast allen Küstenorten aus werden im Sommer Schiffsfahrten zu Seehundsbänken unternommen. Da liegen die Tiere, wenn das Watt trockenfällt, und sammeln neue Kräfte für die Jagd im zurückkehrenden Wasser. Ihre bevorzugte Nahrung sind Plattfische, sie begnügen sich aber auch mit Garnelen. Seehunde, die ja Meeressäuger sind, können bis zu 40 Minuten lang unter Wasser bleiben. Sie werden bis zu 100 kg schwer und 1,50 bis 1,80 m lang. Ihre Ranzzeit, die Paarungszeit also, beginnt Ende Juli und hält bis in den September hinein an. Die Begattung wird im Wasser vollzogen. Nach zehn Monaten Tragezeit werden ab Mitte Juni die ersten Jungen geworfen - unglücklicherweise genau in der touristischen Hochsaison, wenn Ausflugsdampfer und Sportboote die Seehunde am meisten stören. Kommen die Boote den Seehunden zu nahe, flüchten sie ins Wasser. Das Säugen wird unterbrochen, und die Jungtiere scheuern sich auf der Flucht den noch sehr empfindlichen Nabel wund. Eine Entzündung endet oft tödlich. Bei der Flucht versucht das Jungtier (»Heuler«) durch klagende Geräusche Kontakt zur Mutter zu halten. Wind- und Strömungsgeräusche können diese jedoch überlagern und so dazu führen, dass es den Anschluss an seine Kolonie verliert und verhungert.

### Warfen und Wurten

Warfen, Warften oder Wurten sind friesische Wörter für Erdaufschüttungen in der Marsch, auf denen Kirchen, Bauernhöfe und ganze Dörfer stehen. Erste Wurten warfen die Menschen in der Marsch bereits in den Jahrhunderten nach der Zeitenwende auf; um 450 waren die meisten jedoch wegen des steigenden Meeresspiegels schon wieder verlassen. Eine erneute Besiedlung begann dann im frühen Mittelalter. Das schönste Wartendorf Ostfrieslands ist Rysum in der Krummhörn.

### Geest und Marsch

Weite Teile der Landschaft zwischen Ems und Elbe werden von einem Geestrücken eingenommen, der durchschnittlich 5-8 m über dem Meeresspiegel liegt. Die Geest wurde durch die Gletscher der Eiszeit aufgeschüttet und besteht überwiegend aus Sand-, Kies- und Tonböden. Die oldenburgisch-ostfriesische Geest weist kaum noch nennenswerte Höhenunterschiede auf, während sich durch das Land zwischen Weser und Elbe der deutlich erkennbare, 100 km lange und bis zu 32 m hohe Geestrücken Hohe Lieth zieht. Bis zum Anfang des 20. Jhs. war die Geest durch Hochmoore geprägt, die jetzt alle abgetorft sind; Äcker, Wälder und Weiden bestimmen heute das Landschaftsbild. Meerseitig werden die Geestflächen von einem in Ostfriesland bis zu 17 km breiten Marschensaum begrenzt. Die Marsch entstand erst in den letzten 7000 Jahren. Die Nordsee brachte die Moorpflanzen am Geestrand zum Absterben und lagerte darüber Kleie und Sand ab. Salzwasservertträgliche Pflanzen siedelten sich darauf an; neues Land entstand. Kennzeichen der Marsch ist ihre flache, brettartige Gestalt.

### Nationalpark

Seit dem 1. Januar 1986 gilt für die Küste zwischen der Elbe- und der Emsmündung die Verordnung über den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Er reicht von Cuxhaven bis zur Krummhörn und umfasst auch den Jadebusen und die Ostfriesischen Inseln. Ausgeklammert bleibt der Dollart. Sitz der Nationalparkverwaltung ist Wilhelmshaven. Im Nationalpark gelten zahlreiche Einschränkungen für den Fremdenverkehr, die Landwirtschaft und die Fischerei, die noch immer umstritten sind. Den einen gehen sie zu weit, den anderen nicht weit genug. Über das Verhalten im Nationalpark, seine Natur und ihre Gefährdung informieren zahlreiche Nationalparkhäuser entlang der Küste und auf den Inseln.

### Windmühlen

Zwei Grundtypen sind zu unterscheiden: Bei der Bockwindmühle ist das ganze Mühlhaus drehbar, bei der Holländermühle nur die Kappe. Bei Erdholländern steht das Mühlhaus direkt auf dem Boden, bei Galerieholländern auf einem Unterbau, der wie bei der Stiftsmühle in Aurich bis zu fünf Stockwerke hoch sein kann. Hier markiert eine umlaufende Galerie den Übergang vom Unterbau zum Mühlhaus.

### Siele und Schöpfwerke

Siele sind Entwässerungsschleusen. Ihre meerseitigen Tore schließen sich bei auflaufendem Wasser selbsttätig und öffnen sich ebenso automatisch durch den Wasserdruck bei ablaufendem Wasser. Weil die Siele allein aber die Entwässerung der Marsch nicht bewerkstelligen können, wurden im 20. Jh. zahlreiche elektrisch betriebene Schöpfwerke erbaut, die bis zu 50 m<sup>3</sup> Wasser pro Sekunde aus dem Binnentief herauspumpen.

### Ebbe und Flut

Die Gezeiten, von den Küstenbewohnern Tiden genannt, bestimmen den Lebensrhythmus an der Nordseeküste. Innerhalb von 24 Stunden und 50 Minuten ist je zweimal Hoch- und Niedrigwasser, zweimal am Tag läuft das Wasser ab (Ebbe) und wieder auf (Flut). Das ist an den Küsten aller Meere so, im Ärmelkanal und an der Nordsee jedoch besonders ausgeprägt. Ursache für die Gezeiten sind die Fliehkraft der Erde und die Anziehungskraft des Mondes.

Der gemeinsame Schwerpunkt beider Himmelskörper liegt etwa 1500 km unterhalb der Erdoberfläche. Dadurch ist die Fliehkraft der Erde auf der dem Mond abgewandten Seite größer als dessen Anziehungskraft, während das Verhältnis auf der mondzugekehrten Seite genau umgekehrt ist. Deswegen strebt das Wasser auf der dem Mond abgekehrten Seite von ihm weg, auf der ihm zugewandten Seite aber auf ihn zu. Dadurch entsteht auf beiden Seiten der Erdkugel ein Flutberg, der in 24 Stunden und 50 Minuten jeweils einmal rund um die Erde wandert. Die Fluthöhe wird aber auch von der Sonne mitbestimmt. Auch sie übt ihre Anziehungskraft auf das Wasser aus, die der großen Entfernung wegen jedoch sehr viel geringer ist als die des Mondes. Stehen Erde, Mond und Sonne in einer Linie, was jeweils bei Neu- und Vollmond der Fall ist, verstärkt die Sonne aber noch die Anziehungskraft des Mondes, und es kommt zur Springflut mit deutlich erhöhtem Hochwasserstand. Stehen Sonne, Mond und Erde im rechten Winkel zueinander, was bei Halbmond der Fall ist, kommt es hingegen zur Nippflut mit einem besonders niedrigen Hochwasserstand.

### Tief

Tief nennen die Friesen breite, teilweise sogar schiffbare Wasserläufe in der Marsch, durch die sie entwässert wird. Binnentiefs liegen landseitig vom Siel, Außentiefs meerseitig.

### Deiche

»Gott schuf das Meer, der Friese das Land«, sagt man im Norden Deutschlands. Schon vor 1000 Jahren begann man an der Küste, Deiche zu bauen, bereits um 1300 war die gesamte Küste eingedeicht. Doch immer wieder brachen die Deiche, verheerende Überschwemmungen waren die Folge. Das Meer eroberte sich Land, der Mensch holte es sich zurück. In manchen Gebieten Ostfrieslands, so in der alten Harlebucht, sind mehr als zehn Deichlinien erkennbar.

### Salzwiesen und Quellerwatt

Zwischen dem Deich und dem Watt liegen mit den Salzwiesen besonders schützenswerte Gebiete, die nur auf wenigen markierten Wegen betreten werden dürfen. Als Salzwiesen bezeichnet man die nur noch gelegentlich vom Meer überspülten Landflächen zwischen dem Seedeich und der meist 20-30 cm hohen Abbruchkante, an der das Watt beginnt. In diesem vordersten Bereich des Watts, dem Schlick- oder Quellerwatt, setzt der Verlandungsprozess ein. Hier leben mit dem Queller (im August und September gelblich grün blühend) und dem Salzslickgras (von Juni bis September gelblich weiß blühend) zwei Pflanzen, die mit ihren Wurzeln den Boden festigen und an denen sich feine Schwebstoffe absetzen. So wird der Boden erhöht und zugleich nährstoffreicher, sodass die Pflanzen schließlich absterben und anderen Arten Platz machen, deren Lebensraum die untere Salzwiese ist. Dazu gehören der Strandflieder, die Meerstranddistel und das grünlich violett blühende Andelgras. Auf der mittleren und oberen Salzwiese, die noch seltener vom Meerwasser erreicht werden, ist wieder eine andere Pflanzengesellschaft zu finden, zu der die selten gewordene Strandnelke und das Löffelkraut gehören. All diese Pflanzen sind die Lebensgrundlage für etwa 2000 Tierarten. Viele dieser Tiere leben in Abhängigkeit von nur einer einzigen dieser Pflanzenarten. Zudem sind die Salzwiesen für viele Vögel der einzige Platz, an dem sie während der Überflutung des Watts Nahrung finden. Andere wiederum brüten hier: der Rotschenkel, die Küstenseeschwalbe, der Regenpfeifer, die Uferschnepfe.

### Groden, Heller und Polder

Die drei Bezeichnungen findet man häufig als Teil topografischer Namen entlang der Küste des Wattenmeeres. Polder oder Innengroden heißt ein eingedeichtes Grünland, aus dessen Boden durch Niederschläge das vor der Eindeichung enthaltene Salz herausgespült wurde. Polderwiesen werden teilweise gemäht; sie sind gute Viehweiden. Als Heller oder



Außengroden bezeichnet man hingegen das nicht eingedeichte Grünland an der Wattküste, das größtenteils aus Salzwiesen besteht.

## Ostfriesische Sportarten

### **Pulsstock-Springen über Gräben und Kanäle**

Hierbei handelt es sich um eine Sportart, wie sie nur in Ostfriesland entstehen konnte. Es wird zwar nicht sonderlich ernsthaft betrieben, geht aber auf einen sehr realistischen Ursprung zurück. Der "Pulsstock" oder "Paddstock" war das erste Verkehrsmittel Ostfrieslands - ein langer Stab, mit dem man von einem Rand der wassergefüllten Gräben auf den anderen übersetzen konnte, ohne nasse Füße zu bekommen. "Wie düssen de Pulsstock bloot so wiet setten, dat wi 't oog offspringen könt" - was frei übersetzt soviel heißt wie: "Man darf den Pullstock nur so weit setzen, dass man auch noch abspringen kann" - ist ein geflügeltes Wort, dass zu maßvollem Verhalten mahnt.

### **Eierbicken in Ostfriesland**

Wer um Ostern herum nach Ostfriesland reist, wird die Menschen dort bei einem wundersam anmutenden Zeitvertreib beobachten können. Da führen zwei Kontrahenten mit ernster Miene in der jeweils rechten Hand zwei bunt bemalte Eier stoßartig aufeinander zu. Wessen Schale zuerst knackt, der hat sein Osterei an den Gegner verloren. „Eierbicken“ nennen die Ostfriesen das. Es sollen aber auch schon Landsleute am Deich beobachtet worden sein beim Eierrollen. Da müssen sie nicht ganz so viel Geschick beweisen. Denn ob zur See- oder zur Landseite hin, runter rollen sie immer.

### **Etwas andere Ballspiele: Bosseln, Klootschieten, Schleiderballweitwurf**

Wer denkt, typisch ostfriesische Sportarten seien Wattwandern oder Teebeutelweitwurf, hat sich gewaltig getäuscht! Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten die Friesen einige ganz eigentümliche Spiele, bei deren Betreiben von der sonst so sprichwörtlichen norddeutschen Reserviertheit wenig zu spüren ist. Einige dieser Sportarten wollen wir hier kurz vorstellen:

#### *Bosseln – Ostfrieslands Nationalsport Nr. 1*

Beim Boßeln wird eine Kugel aus Holz oder Gummi von neun bis zwölf Zentimeter Durchmesser mit voller Kraft über die Straße geworfen. Die Wurftechnik ähnelt der des Kegeln. Spitzenkünstler treiben die Boßelkugel 400 Meter weit. Die Spielregeln sehen vor, dass die Kugel von dem Punkt, an dem sie zur Ruhe kommt, weiter geworfen wird. Eine Mannschaft besteht aus fünf Spielern und so wird bei einem Wettkampf manchmal eine Strecke von 10 Kilometern zurückgelegt. Die Straßen sind dabei abgesperrt oder so ausgewählt, dass nur wenige Autos die Boßler stören. Ein Wettkampf dauert etwa 2 1/2 Stunden. Begleitet werden die Boßler von "Käklern" und "Mäkern" - Zuschauern und Fans, die ihre Mannschaft antreiben und die Würfe mit Kommentaren begleiten.

#### *Klootschießen über zugefrorene Wiesen*

Auch beim Klootschießen sind die "Käkler" und "Mäkler" (vgl. Boßeln) wieder zur Stelle. Das Klootschießen ist ein Feldkampf, der auf überfrorenen Weiden stattfindet. Eine 5,6 cm dicke, mit Blei ausgegossene Holzkugel wird mit einer blitzschnellen Armbewegung von einem Absprungbrett aus hoch in die Luft geschleudert. Auf dem glatten Untergrund gibt eine Anlaufmatte dem Werfer Halt. Ein Trompetensignal gibt den Wurf frei und warnt die Zuschauer; die besten Werfer befördern die 475 g schwere Kugel über hundert Meter weit durch die Luft, auf dem Boden "trüllert" sie dann noch 50 bis 80 Meter weiter. Der traditionell bedeutendste Feldkampf ist der "Klootschießer-Feldkampf" zwischen Ostfriesland und Oldenburg, in dem die alte Rivalität sportlich ausgetragen wird. Aber auch einzelne Dörfer tragen Kämpfe aus; als Zeichen der Herausforderung wird in der Dorfgaststätte eine geschmückte Klootkugel an einem Bindfaden aufgehängt. Wenn der Gegner die Kugel

abreißt, gilt der Kampf als angenommen, die Bedingungen werden ausgehandelt, und schon wenige Stunden später kann es losgehen. Früher warf man "up't Ünnerst", nur mit langer Unterhose und mit Unterhemd bekleidet, und hielt sich mit Schnaps warm. Das Klootschießen (ebenso wie das Boßeln) hat eine durch Urkunden belegte Tradition von 400 bis 500 Jahren; die Entstehung ist allerdings ungewiss. Der Klootschießer-Verband hat heute etwa 41000 Mitglieder. Sehr ähnliche Spiele gibt es übrigens in allen Ländern rund um die Nordsee.

#### *Schleuderballweitwurf mal etwas anders ...*

Beim Schleuderballweitwurf gelten die Bedingungen des Deutschen Turnerbundes. Mit ihrem Friesenwurf - statt des allgemein bekannten Rundwurfes - erreichen die Friesen enorme Weiten. Die Friesen stellten am häufigsten den deutschen Meister im Schleuderballweitwurf.

### **Deichmühle in Norden-Norddeich Beschreibung**

Wahrzeichen von Norden - am alten Hafen. Die Mühle befindet sich in Privatbesitz. Die erste Mühle, eine Bockwindmühle, stand vermutlich schon im 13. Jh. an diesem alten Mühlenplatz. Schriftliche Quellen datieren aus dem 16. Jh: Die Bockwindmühle wurde demoliert und durch Graf Edzard II wieder errichtet.

Im Ständekrieg gegen die Fürsten 1726-28 erfolgte eine teilweise Zerstörung der Mühle. 1734 erfolgte der Verkauf aus Fürstenhand an einen privaten Müller. Die Bockwindmühle stand bis 1900 am Hafendeich, durch den sie den Namen Deichmühle erhielt. Die alte Deichmühle wurde von der Familie Meyer gekauft und 1900 abgebrochen.

An Stelle der Bockwindmühle erbaute der Müller Weert Meyer eine vierstöckige Galerieholländer-Windmühle. (Deichmühle)

1919 erfolgte der Verkauf an den Müller Rolf Bontjes. Im Laufe der Jahre wurden weitere Gebäude um die Mühle errichtet.(Packhaus, Wohnhaus) Seit 1974 befindet sich das unter Denkmalschutz stehende Ensemble "Deichmühle" im Besitz der Familie Wagener. Die Mühle wurde renoviert und ist wieder funktionsfähig. Eine Sammlung historischer Müllereimaschinen zeigt die technikhistorische Entwicklung im Müllereiwesen.

#### **Besichtigungsmöglichkeit**

**Öffnungszeiten** Mo-Fr 10-12 Uhr u. 15-17 Uhr **Eintritt**

**Adresse** Bahnhofstrasse 1a, 26506 Norden **Telefon** 04931-12339

### **Mühle in Krummhörn-Rysum**

**Beschreibung**

**Öffnungszeiten** Sa 14-17 Uhr Mahlvorführung (je nach Wind)

**Eintritt**

**Adresse**

**Telefon** 04927-424

### **Mühle Schoof in Krummhörn-Greetsiel**

**Beschreibung** Eine der wenigen noch funktionsfähigen Mühlen Ostfrieslands, mit Cafe

**Öffnungszeiten** Führungen April-Okt.: Mi u. Sa 14 Uhr (weitere Termine nach Vereinbarung), Mühlenbesichtigung täglich **Eintritt**

**Adresse** Mühlenstraße 2, 26736 Krummhörn-Greetsiel **Telefon** 04926-926530

### **Mühlenmuseum in Krummhörn-Pewsum**

**Beschreibung** **Öffnungszeiten** 15. Mai-15. Okt.: Di u. Do 10-12.30 Uhr u. 15-17 Uhr, Sa-So 15.30-17.30 Uhr, Führungen nach Vereinbarung möglich **Eintritt**

**Adresse** **Telefon** 04923-1828

### **Windmühle Südcoldinne in Großheide**



**Beschreibung** Die Windmühle in Südcoldinne ist ein Erdholländer mit Müllerhaus und hat eine Firsthöhe von 12,50 m. Sie wurde 1922 von Westrhauderfehn nach Südcoldinne versetzt. Im Jahre 1976 wurde die Mühle von der Gemeinde käuflich erworben und kann nach telefonischer Absprache besichtigt werden.

**Besichtigungsmöglichkeit Öffnungszeiten Eintritt**

<b>Beschreibung</b>	<b>Windmühle Berumerfehn in Großheide</b> Die Mühle in Berumerfehn ist ein zweistöckiger Galerieholländer mit einer Firsthöhe von 20,50 m. Sie wurde 1937 mit Teilen einer Mühle aus Carolinensiel neu errichtet. Im Zeitraum von 1985 bis 1990 wurde sie von Grund auf restauriert und wird heute noch zum Mahlen von Getreidefutter für Viehfutter genutzt. Aber auch Veranstaltungen finden in der Mühle statt, so z. B. zu Himmelfahrt das Mühlenfest oder Ende Juni die Musikveranstaltung „Rock an der Mühle“ zugunsten der Mühle.
<b>Besichtigungsmöglichkeit</b>	Sa 15-17 Uhr
<b>Öffnungszeiten</b>	
<b>Eintritt</b>	
<b>Adresse</b>	Mühlenweg 1, 26532 Großheide-Berumerfehn
<b>Telefon</b>	
<b>Fax</b>	
<b>e-mail</b>	
<b>Internet</b>	

## | Burgen und Schlösser |

Dort Urlaub machen, wo Häuptlinge und Adel lebten. Sagenhafte Touren zu Schlössern und Burgen unternehmen. Hierzulande gilt noch heute der Wahlspruch: „Eala Frya Fresena – Es lebe frei der Friese.“ Bäuerliche Landgemeinden – Bauernrepubliken – bildeten eine Art „friesische UNO“ des Mittelalters. Sie entwickelten

Strategien zur Verteidigung der friesischen Freiheit und berieten friesische Rechtsfragen. An den alten Versammlungsort der Häuptlinge erinnert die „Thingstätte“ Upstalsboom in Aurich-Rahe. Freiheit heißt nicht Gleichheit. Mitte des 14. Jahrhunderts wurden wohlhabende Bauern Häuptlinge (später Grafen) und damit Landesführer. Sie scharften Gefolgsleute um sich und ließen Burgen und Schlösser bauen. Zur Festigung ihrer Macht – zur Beglückung der Urlauber heute. Eintauchen in friesische Geschichte: Spurensuche hinter Backsteinmauern



und Wassergräben zu Tradition und Kultur der Ostfriesen. Das Besondere: Hinter so manchen historischen Gemäuern leben noch Nachfahren des alten Adelsgeschlechts. Wie allerorts haben auch sie Mühe, die Baudenkmale zu erhalten. Events und Veranstaltungen – manchmal auch der „Verleih“ als Filmkulisse – helfen, ein bisschen Geld für den Erhalt morscher Bausubstanz zu sammeln.

### | Schloss Gödens in Sande-Neustadtgödens |



#### **Schloss Gödens in Sande-Neustadtgödens**

##### **Beschreibung**

Das alte Schloss Gödens brannte 1669 ab. 1671 wurde von Freiherr Haro Burchard v. Frydag das Wasserschloss in seiner jetzigen Form aufgebaut. Durch Heirat geriet 1746 die Herrlichkeit Gödens und damit das schönste Schloss Ostfrieslands in den Besitz der Freiherren von Wedel. Das im Stil der holländischen Renaissance erbaute Schloss enthält insbesondere mit den Darstellungen der griechischen Sagenwelt im Festsaal wertvolles Inventar. Die Burg ist ausschließlich bei Konzerten in einigen Räumen zugänglich. Sie wird noch bewohnt. Es lohnt sich ein Spaziergang durch den ständig geöffneten Schlosspark. Am Tor am Eingang zum Schlosspark sind einige sehr alte Inschriften aus dem Erbauungsjahr 1653 zu sehen. Die Summe der drei römischen Zahlzeichen ergibt 1653, das Erbauungsjahr.

##### **Besichtigung / Öffnungszeiten**

Die äußere Schlossanlage sowie der Schlosspark sind ganzjährig für das Publikum geöffnet.

##### **Adresse**

Schloss Gödens, Karl-Georg Graf von Wedel, 26452 Sande-Neustadtgödens

##### **Telefon**

04422-95870

##### **Fax**

| Schloß Lütetsburg mit Park in Hage |



### Schloß Lütetsburg mit Park in Hage

Von der Straße aus sieht man die lang gestreckte Vorburg von Schloss Lütetsburg, die 1557-1576 im Renaissancestil an Stelle einer älteren Burg erbaut wurde. Das Betreten der Burganlage ist jedoch nicht möglich, da sie sich in privatem Besitz befindet. Durch den imposanten Torturm, der im 18. Jahrhundert eingefügt wurde, kann man lediglich einen Blick auf das Hauptschloss werfen, das nur über eine kleine Brücke zu erreichen ist. Nach zahlreichen Umbauten, dem 2. Weltkrieg und einem Brand 1956 wurde es auf den alten Grundmauern vollständig neu errichtet. Seit 1581 ist das Schloss in Besitz der Familie zu Inn- und Knyphausen, deren Nachfahren sich heute selbstbewusst zu den ältesten ostfriesischen Adelsgeschlechtern zählen: Der für die ostfriesische Landesgeschichte bedeutende Graf Edzard zu Innhausen und Knyphausen wurde 1900 von Kaiser Wilhelm II in den Fürstenstand erhoben.

Als Gesamtkunstwerk der besonderen Art gilt der weitläufige Park, eine der schönsten Anlagen Norddeutschlands. Anfang des 18. Jahrhunderts wurde er zunächst im Barockstil angelegt. Ab 1790 verwandelte der Oldenburger Hofgärtner Carl Ferdinand Bosse den Park in einen englischen Garten mit künstlich angelegten Wasserläufen und Hügeln, einer Kapelle und einem „Freundschaftstempel“. Im Sommer kann man im alten Gewächshaus und auf dessen idyllischer Terrasse eine Erholungspause bei Ostfriesentee und selbstgebackenem Kuchen einplanen.

#### *Besichtigung/Öffnungszeiten:*

Der Schloßbereich kann nicht besichtigt werden. Die Vorburg ist von der Straße aus gut sichtbar.

Der Park ist öffentlich zugänglich:

1.5.-30.9. 8-21 Uhr geöffnet 1.10.-30.4. 10-17 Uhr geöffnet *Adresse:*

Schloß Lütetsburg

26524 Hage-Lütetsburg

| Burg Berum in Hage |



### **Burg Berum in Hage**

Schon um 1310 lebten die Häuptlinge Syrtza in der Burg Berum. Der 1443 neu errichtete Bau war bedeutender Häuptlingssitz, später Amtssitz und Witwensitz der Cirksena, eines der berühmtesten Häuptlingsgeschlechter Ostfrieslands. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde die Burg zu einer vierflügeligen Schlossanlage ausgebaut, von der heute leider nichts mehr zu sehen ist. Nur noch ein Rest der ehemaligen Hauptburg ist erhalten, der größte Teil wurde 1764 auf Befehl Friedrichs des Großen abgerissen. Schön anzusehen ist noch immer der mächtige efeubewachsene Backsteinbau der Vorburg mit dem ehemaligen Torturm sowie das barocke Portal. Jenseits des Wassergrabens erinnern die hohen Wälle und im Süden Relikte des Barockgartens von 1712 an den Prunk vergangener Zeiten.

#### *Besichtigung/Öffnungszeiten:*

Besichtigung nur von außen möglich

In der Burg betreibt Familie von Oppeln-Bronikowski ein Gästehaus.

Übernachtungsmöglichkeiten mit Burg-Charme lassen sich unter der angegebenen Adresse buchen.

#### *Adresse:*

Familie von Oppeln-Bronikowski

Burg Berum

26524 Hage-Berum

Tel. 04931-7755

Fax: 04931-7754

Internet: [www.burgberum.de](http://www.burgberum.de)

### **Beningaburg (Osterburg) in Dornum**

Die Osterburg in Dornum soll um 1380 von Häuptling Hero Attena gegründet worden sein, heute sieht man jedoch den im 16. Jahrhundert von den Beningas errichteten Nachfolgebau. Ein Wassergraben umgibt die Burganlage, die um einen kleinen viereckigen Hof gebaut ist. Nur zwei Flügel sind noch erhalten: Der Ostflügel von 1567 hat eine rundbogige Durchfahrt mit schöner Kielbogenblende. Der Südflügel besitzt ein ähnliches Säulenportal wie das Dornumer Schloss. In den letzten Jahren beherbergte die Burg einen Hotelbetrieb und ein Restaurant/Café. Zurzeit ist die Burg aber geschlossen und man kann lediglich von außen die trutzige Fassade bewundern.



*Besichtigung/Öffnungszeiten:*

Zurzeit geschlossen. Besichtigung nur von außen möglich.

*Adresse:*

Osterburg  
Beningalohne 2  
26553 Dornum

### Osterburg in Krummhörn-Groothusen

Das Dorf Groothusen in der Krummhörn war im frühen Mittelalter ein bedeutender Handelsplatz. Damals lag es, wie viele andere Orte der Krummhörn, unmittelbar an einer Meeresbucht und war für die Schifffahrt nutzbar. In Groothusen gab es drei Burgen, von denen heute nur noch eine, die Osterburg, übrig geblieben ist. Biegt man in Groothusen in Richtung Greetsiel ab, findet man die als schlichtes Herrenhaus errichtete Burg auf der rechten Seite in einem Park. Durch vier barocke Torpfeiler gelangt man zu der dreiflügeligen Burganlage. Der Mittelbau enthält noch Mauerteile des Ursprungsbaus aus dem 15. Jahrhundert. Die beiden Seitenflügel wurden im 16. Jahrhundert hinzugefügt und im 18. und 20. Jahrhundert verändert und erneuert. Die Burg ist in privatem Besitz der Familie Kempe und deshalb nicht ohne weiteres zugänglich. Für kleinere Gruppen öffnet der Burgherr nach vorheriger telefonischer Absprache aber gern seine Pforten und führt die Besucher persönlich durch die historischen Räumlichkeiten. Erst dann erschließt sich dem Gast die wahre Pracht des Kulturdenkmals, denn im Inneren erwarten ihn goldlederne Tapeten, wertvolle Möbelstücke und Inventar aus verschiedenen Epochen. Eine Galerie von Ahnenportraits, lässt die Geschichte Ostfrieslands lebendig werden. Ein besonderes Erlebnis ist es dabei, Herrn Kempe zu lauschen, der seit Jahrhunderten überlieferte Geschichten zu jedem Stück erzählen kann... **Besichtigung / Öffnungszeiten** Besichtigung von außen möglich.

Im Seitenflügel gemütliche Übernachtungsmöglichkeiten mit Frühstück. Gruppenführungen durch die historischen Räume nach Voranmeldung. **Adresse** Osterburg, Enno Kempe, An der Osterburg 1, 26736 Krummhörn-Groothusen **Infos Telefon** Tel. 04923-1270

**Faxe-mail** Email: [osterburg@groothusen.de](mailto:osterburg@groothusen.de) **Internet** Internet: [www.groothusen.de](http://www.groothusen.de)

### Schloß (Norderburg) in Dornum

Wie auch die Beningaburg in Dornum wurde auch das Dornumer Schloss wahrscheinlich von Hero Attena gegründet. Die damalige Norderburg wurde Ende des 17. Jahrhunderts zu ihrer heutigen Form ausgebaut. Obwohl es sich um einen in seiner Gesamtheit eher schlichten Schlossbau handelt, zählt das Schloss Dornum zu den schönsten barocken Wasserschlössern Ostfrieslands. Seit 1951 beherbergt der Bau die Kreisrealschule und ist deshalb nur eingeschränkt zugänglich.

Durch die Tordurchfahrt mit ihrem schlanken, von einem geschwungenen Helm bekrönten Turm im Westflügel gelangt man auf einen Innenhof, der heute unverkennbar zum Schulhof umfunktioniert wurde. Das Hauptgebäude erreicht man über eine von zwei steinernen Löwen bewachte Holzbrücke und eine rundbogige Durchfahrt. Darüber prangt ein Giebeldreieck mit einem Sandsteinrelief, das Pallas Athene zeigt. Im Inneren ist der zweigeschossige Rittersaal erwähnenswert, der von barocker Deckenmalerei überwölbt wird sowie eine schöne hölzerne Treppenanlage von 1721 hinter dem Nebenportal im Südflügel.

*Besichtigung/Öffnungszeiten:*

Besichtigung von außen:

Mo-Fr ab 14 Uhr (Sa- So und während der Schulferien ganztags möglich)  
Innenhof und Festsaal sind nur im Rahmen einer Dorfführung zu besichtigen (Infos bei der Kurverwaltung Dornum)

*Adresse:*

Norderburg  
Schlossstraße 3  
26553 Dornum

Infos (Dorfführung) über die Kurverwaltung Dornum:

Westerstraße 3  
26553 Dornum

Tel. 04933-91880 (Kurverwaltung Dornum)

Fax: 04933-918820

### Kirche in Rysum / Krummhörn

Die Kirche steht auf dem höchsten Punkt der Rundwarf von Rysum, deren ursprüngliche Bebauungsstruktur man noch gut erkennen kann. Die erste Besiedlung geht auf das Jahr 1000 n. Chr. zurück. Die Dorfwarf liegt 6 m über dem Meeresspiegel und hat einen Durchmesser von 400 m. Die Kirche wurde im 15. Jahrhundert aus Tuff- und Backsteinen errichtet und an den Turm aus dem 14. Jahrhundert angebaut. Der Tuffstein wurde zum Teil aus dem Rheinland per Schiff nach Ostfriesland gebracht. Die Kanzel stammt aus dem Jahr 1801. Rysum besitzt die älteste bespielbare Orgel Nordeuropas, die aus dem Jahr 1457 stammt. Die Chronik Eggerik Beningas berichtet, die Rysumer hätten einen Häuptling darum gebeten, dass er ihre *"vette Beste"* (fette Rinder) über die Ems nach Groningen bringen möge, damit sie ihre Schulden wegen *"des örgels"* begleichen könnten. An der Empore, die aus dem Jahre 1513 stammt, findet sich die Inschrift *"dieser Bau wurde begonnen zur Zeit von Victor Vriese, Ritter des Goldenen Vlieses..."*.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts plante man die historische Orgel durch eine neue zu ersetzen, doch der 1. Weltkrieg und Geldmangel verhinderten entsprechende Pläne. Die Rysumer Orgel verfügt über ein gotisches Prospekt, das 1960 freigelegt wurde.

### Öffnungszeiten

täglich 10-18 Uhr (in den Sommermonaten, sonst Schlüssel erhältlich bei der Küsterin Johanne Leeling, Turmstr. 6) **Gottesdienst** monatlich wechselnd um 9 und 10:15 Uhr (Mai 9 Uhr) **Adresse** 26736 Krummhörn-Rysum **Telefon** 04927-218 (Küsterin Johanne Leeling)

### St. Bartholomäus-Kirche in Dornum-Dornumersiel

Von Dornumersiel aus fährt man nur wenige Kilometer ins Landesinnere und findet dort das Dörfchen Dornum. Vorbei an dem alten Pfarrhaus aus dem 16. Jahrhundert gelangt man über einen schmalen Weg zur Kirche Sankt Bartholomäus. Eine malerische uralte Blutbuche spendet Schatten und steht beschützend über alten Gräbern mit windschiefen Kreuzen. Die Kirche wurde gegen Ende des 13. Jahrhunderts aus schweren Klosterziegeln auf einer Warf errichtet. Im Laufe der Jahrhunderte sind ein paar bauliche Veränderungen vorgenommen worden, die man von außen noch deutlich erkennen kann: Fenster wurden vergrößert, auf der Südseite wurde eine Tür zugemauert. Wahrscheinlich dienten die beiden Türen auf der Nord- und Südseite ursprünglich dazu, Männern und Frauen ein getrenntes Betreten der Kirche zu ermöglichen. Auf der Nordseite steht der alte Turm, dessen älteste Glocke bereits um 1200 gegossen wurde (sie trägt ein schmales Ornamentband mit dem Namen "Johanna"). Im Gegensatz zu der eher schlichten Fassade der Kirche steht die reiche barocke Innenausstattung. Sollte die Kirche verschlossen sein, lohnt sich also der kurze Weg zum



Neubau direkt hinter der Kirche, um den freundlichen Pastor nach dem Schlüssel zu fragen. Das Inventar stammt größtenteils aus dem 17. Jahrhundert. An der Nordseite erheben sich doppelstöckige Emporen, durch die die Zahl der Sitzplätze erheblich vergrößert wurde. Die Westempore trägt die historische Orgel, die 1711 von Gerhard von Holy aus Aurich gebaut wurde. Ein schönes Beispiel frühbarocker Kunst ist die üppig verzierte und mit zahlreichen Figuren geschmückte Kanzel. Daneben ist der aus Sandstein hergestellte Taufstein ein Werk gotischer Zeit (zwischen 1270 und 1280 gefertigt). Der Altaraufsatz stammt wieder aus dem 17. Jahrhundert (von dem Bildhauer Kröplin aus Esens). Das Altarbild zeigt eine Kreuzigungsszene und ist eine zeitgenössische Kopie eines Gemäldes von Anthonys van Dyck (1599-1641). Im Anschluss an die Kirchenbesichtigung lohnt sich ein kleiner Spaziergang zum nahe gelegenen Dornumer Schloss mit seinem Park und der Beninga-Burg (beides leider nur von außen zu besichtigen). Schließlich lädt der kleine Marktplatz zum Verweilen ein - bei einem Stück Kuchen und einem Kännchen Ostfriesentee...

**Öffnungszeiten** 05.04.-15.10.: täglich 10-12 Uhr u. 15-17 Uhr **Adresse** Schatthäuser Str., 26553 Dornum-Dornumersiel **Telefon** 04933-914060

<b>Beschreibung</b>	<b>Fischerei- und Naturlehrpfad</b> An der "Heidemann's Kuhle" in Berumbur ist ein Fischerei- und Naturlehrpfad vom Angelsportverein Hage erstellt worden. An einem Rundweg sind Naturschautafeln aufgestellt.
<b>Öffnungszeiten</b>	
<b>Eintritt</b>	Die Besichtigung ist kostenlos.
<b>Adresse</b>	Frieslandstraße (am Ferienpark Hage-Berum)
<b>Telefon</b>	

### **Fledermaus-Nachtextkursionen in Ostfriesland**

Bei Anbruch der Dämmerung werden die Nachtschwärmer mit "Batdetektoren" geortet. Außerdem erfahren Sie viel Interessantes und Wissenswertes über die Lebensweise dieser faszinierenden Säugetiere und besuchen den stimmungsvollen Lütetsburger Schlosspark bei Nacht.

Infos:  
NABU Ostfriesland  
Tel. 0 49 42 - 99 03 94

### **Nationalpark-Zentrum in Norden-Norddeich**

Das Wattenmeer entdecken, erleben, verstehen!  
Das Nationalpark-Zentrum informiert Sie über den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer und die Einzigartigkeit des Ökosystems Nordsee. Es gibt sowohl Nordsee-Kennenlerntage für Kinder, als auch Seminare, die speziell auf Erwachsene ausgerichtet sind und tiefer in die Details gehen. Für Schulklassen stellen wir Ihnen gerne ein abgestimmtes Programm zusammen. Wir bieten an: Eine permanente Ausstellung über das Wattenmeer und seine Bewohner, wechselnde Sonderausstellungen zu verschiedenen Themenbereichen des Nationalparks, Filme, Dias und Vorträge zu speziellen Themen, Führungen im Nationalpark-Zentrum und ein Quiz, das die Schwerpunkte der Ausstellung betont. Neben diesen Möglichkeiten, sich in unserem Haus über das Thema Wattenmeer zu informieren, bietet das Zentrum ein vielfältiges Angebot diese Inhalte auch vor Ort zu erleben: Geführte

Wanderungen, Deichwanderung, Vogelkundliche Exkursion, Radtour zur Leybucht, Salzwiesenführung Hilgenriedersiel.

Außerdem gibt es ein besonderes Programm für Kinder, Jugendliche und Familien: Der Nordseekennenlerntag, auch für Familien, das Seehundspiel, Stranddetektive, Mal- und Bastelnachmittage, Phantasiereisen, Muschelnachmittag für Familien.

**Öffnungszeiten** täglich 10-17 Uhr **Eintritt** Adresse Dörper Weg 22, 26506 Norden-Norddeich **Telefon** 04931-81635 **Fax** 04931-82224 **e-mail** [info@nationalparkzentrum-norddeich.de](mailto:info@nationalparkzentrum-norddeich.de) **Internet** [www.nationalparkzentrum-norddeich.de](http://www.nationalparkzentrum-norddeich.de)

| NABU Ostfriesland |



### Naturerlebnis Ostfriesland

Seit 1998 hat der NABU mit seinem Projekt "Naturerlebnis Ostfriesland" daran gearbeitet, die oft versteckten Naturschönheiten des ostfriesischen Festlands für Einheimische und Touristen erlebbar zu machen. Dabei wurden und werden Beobachtungsmöglichkeiten geschaffen, Exkursionen zu Fuß, mit einem historischen Krabbenkutter und in modernen Reisebussen angeboten, eine Radroute durch ganz Ostfriesland ausgeschildert und vieles mehr.